

SCHÖNEWEIDER ZUSTÄNDE

NAZISTRUKTUREN IM BERLINER SÜDOSTEN UND AKTUELLE GEGENAKTIVITÄTEN

BERLIN SCHÖNEWEIDE 2012

Tagtäglich tausende Studierwütige an der HTW, Oma Schröder beim Brötchen holen im Shopping-Center, junge Familien mit „Kind und Kegel“ in der Wuhlheide, brachliegende Industriekomplexe entlang der Spree, hippe Künstler_innen in ihren Ateliers und Dosenbier am Frittenimbiss.

Und? Na und eben ein dickes Naziproblem!
Die Brückenstraße zwischen S-Bahnhof und Treskowbrücke ist zum Synonym für das Streben der Berliner Neonaziszene nach Hegemonie geworden.
Mit der Kneipe „Zum Henker“ und dem Laden „Hexogen“ verfügen sie hier über zwei zentrale Eckpfeiler ihrer Szenestruktur.

Unter dem berlinweit agierenden Label „NW-Berlin“ kommt es in und um Schöne-weide immer wieder zu Angriffen auf Migrant_innen, politische Gegner_innen und alternative zivilgesellschaftliche Einrichtungen. Die Neonazis unterhalten enge Kontakte ins Rockermilieu und sind seit Jahren in die NPD-Strukturen eingebunden. Geistige Grundlage ist auch hier eine menschenfeindliche Ideologie, in der

eine angebliche Ungleichwertigkeit von Menschen mit den eigenen Vorurteilen legitimiert wird und die „Anderen“ als „nicht zugehörig“ ausgegrenzt und angegriffen werden.

Das Ziel dieser Ausstellung ist es, diese rechten Strukturen öffentlich zu machen und das Ausmaß der neonazistischen Angriffe darzustellen. Außerdem wollen wir einige der im Bezirk aktiven Projekte vorstellen, die mit ihrem Handeln ein deutliches Zeichen gegen Rechts setzen und den Nazis den Kiez streitig machen! Wir denken, dass für ein erfolgreiches Handeln gegen Rechts eine konkrete Auseinandersetzung mit menschenfeindlichen Ideologien und deren Ursachen notwendig ist. Dafür bedarf es einer kritischen und aufgeklärten Öffentlichkeit und eines breit getragenen, kreativen und konsequent antifaschistischen Engagements.

**Wir – die Macher_innen dieser Ausstellung sind junge Leute aus Schöne-weide und Umgebung – sagen von daher:
„UFFMUCKEN gegen Nazis“ – Schöne-weide ist unser Kiez!**



Die Schöne-weider Brückenstrasse bei Tag und Nacht:
Angstraum oder ein ganz normaler Kiez?



Fotos: Projekt beGEGeNung

NEONAZIS IM KIEZ

VON DER SZENE FÜR DIE SZENE



Neonazis vor der Kneipe „zum Henker“

Foto: Theo Schneider



NPD-Aufkleber auf dem Kaisersteg

Foto: Register Treptow-Köpenick



Autonome Nationalisten bei der Rückkehr von einem Nazi-Aufmarsch

Fotos: Theo Schneider

KNEIPEN, ROCKERMILIEU UND LIFESTYLE

Alles ‚Anderer‘ ist erstmal suspekt; rassistische Sprüche keine Seltenheit; Zivilcourage oft Fehlanzeige. Die Neonaziszene fühlt sich in diesem Klima pudelwohl und etabliert sich mehr und mehr in Schöneweide.

Dabei hat der Kiez schon genug Probleme: hohe Arbeitslosigkeit, teils schlechte Wohnqualität, viele Familien mit sozialen Problemen, vermehrt Kinder ohne sicheres Lebensumfeld. Dazu kommt die geringe Attraktivität öffentlicher Orte, Plätze, Jugendclubs, selbstverwalteter Räume und das Fehlen einer lebendigen, alternativen (Jugend-)Kultur.

Auch Neonazis fallen nicht vom Himmel! Bereits Ende der 1980er Jahre bildeten sich die ersten Neonazigruppen. In den 1990ern etablierte sich im Osten Berlins und eben auch in Schöneweide eine Neonazi- und Skinhead-Szene, die durch massive Gewalttaten auffiel. Immer verfügten die Neonazis über Orte, an denen sie sich treffen konnten. Von der Kneipe bis zum illegal als ‚Wolfsschanze‘ (Name eines sog. Führerhauptquartiers während des 2. Weltkriegs) umfunktionierten Industriekeller. Verbote von neonazistischen Kameradschaften änderten bis heute wenig.

Seit der Eröffnung der Kneipe ‚Zum Henker‘ im Jahr 2009 erlebte die Neonaziszene im Kiez einen erneuten Aufschwung. Mittlerweile tolerieren etliche Kneipen ein rechts offenes Publikum oder sympathisieren sogar sichtbar mit Neonazis. Zusätzlich wird der Kiez durch von Neonazis betriebene Geschäfte wie das ‚Hexogen‘ sowie weitere Läden mit zweifelhaftem Ruf geprägt.

Immer wieder wird die Verquickung der Neonaziszene mit dem kriminellen Rockermilieu deutlich. Das ist keineswegs eine lokale Spezialität, sondern resultiert aus einer grundlegenden Wesensverwandtschaft: Rockerclubs und Neonazikameradschaften sind gewaltverherrlichende, frauenverachtende, hierarchisch strukturierte und auf Sekundärtugenden wie ‚Ehre‘, ‚Treue‘ und ‚Pflichtbewusstsein‘ ausgerichtete Gruppierungen.

Seit mehr als einem Jahrzehnt befindet sich auch die NPD-Bundeszentrale in Treptow-Köpenick, nur wenige Straßenbahnstationen von Schöneweide entfernt. Sie wird als Basis neonazistischer Agitation und wichtiger Planungs- und Rückzugsraum der bundesweiten Neonaziszene genutzt.

Auch Neonazis aus Berlin gehen hier ein und aus. Das Spektrum der aktionsorientierten Neonazis um das Netzwerk ‚NW-Berlin‘ fühlt sich auch im NPD-Landesverband zu Hause. Sebastian Schmidtke, langjähriger Neonazikader, ist inzwischen Vorsitzender der Berliner NPD.

ANGSTRÄUME

EINSCHÜCHTERUNG UND VERDRÄNGUNG VON "ANDEREN"

SCHÖNEWEIDE MEIDEN?

Die Neonaziszene hat sich in Schöneweide und Umgebung festgesetzt. Hier leben Neonazis in Wohngemeinschaften und gründen Familien, schicken ihre Kinder in Kitas und Schulen, arbeiten u. a. in Nazilocations und gehen abends gemeinsam in die Kneipe.

Und hier agieren sie im Sinne ihrer menschenfeindlichen Ideologie: sie schüchtern ein, bedrohen und schlagen andere Menschen. Für Nicht-Deutsche, Nicht-Weiße, aber auch alternative Jugendliche oder antifaschistisch Engagierte ist Schöneweide so zu einem Angstraum geworden. Sie sind hier potenzielle Opfer und müssen Angst vor Bedrohung oder Gewalt haben. Dass Viele den Kiez schnell wieder verlassen oder – wenn es geht – ganz meiden, ist nicht verwunderlich.

Viele Anwohner_innen nehmen die Angst der „Anderen“ oft nicht wahr. Man hat sich an ein dominantes Auftreten von Neonazis im Kiez gewöhnt. Diese „Blindheit“ verstärkt die Verdrängung und spielt den Neonazis in die Hände, aus Schöneweide zunehmend einen „national befreiten“ Kiez zu machen.



● „Zum Henker“ und „Hexogen“ ● weitere Nazilocations



Neonazis fotografieren die Demonstration gegen Naziläden am 07.07.2012 in Schöneweide

Foto: Christian Jäger



„Zum Henker“

Das Lokal bildet seit 2009 einen wichtigen Treffpunkt für Neonazis aus ganz Deutschland. Hier treffen sich Angehörige verbotener Kameradschaften, Aktivist_innen des NW-Berlin, NPD-Mitglieder und Fans der Rechtsrockszene.

Foto: Uffmucken



„Hexogen“

Der Laden eröffnete im Juli 2011 und vertreibt neben Szene- und Militärkleidung auch Reizgas und Teleskopschlagstöcke. Der Betreiber Sebastian Schmidtke ist Landesvorsitzender der Berliner NPD und bewirbt seinen Laden mit: „Alles für den Aktivistin“.

Foto: Uffmucken

NW-BERLIN

WAS STECKT HINTER DEM NAZI-LABEL?

NATIONALER WIDERSTAND BERLIN

"[W]ir [sind] von dem Willen angetrieben, den Nationalen Sozialismus mit allen Mitteln durchzusetzen!" - Internetpräsenz NW-Berlin

Die Strömung der "Autonomen Nationalisten" versucht sich mit scheinbar moderneren Auftreten und neuem Lifestyle für Jugendliche attraktiv zu machen, ist aber im Kern immer noch (traditionell) neonazistisch.

In Berlin organisieren sich die "Autonomen Nationalisten" im extrem gewalttätigen Zusammenschluss "Nationaler Widerstand Berlin (NW-Berlin)": Das Personenpotenzial wird auf etwa 100 Personen geschätzt.

Die politische Ausrichtung des "NW-Berlin" ist klar neonazistisch, rassistisch und antidemokratisch.

Anhänger_innen des "NW-Berlin" bezeichnen sich in Texten selbst als Nationalsozialisten, fantasieren von unterschiedlichen menschlichen Rassen und stellen bspw. den ehemaligen Nationalsozialisten und NSDAP-Politiker Rudolf Heß als "Friedensflieger" dar.

Die eigene Ausrichtung **"mit allen Mitteln"** durchzusetzen, bedeutet für den "NW-Berlin":

- mit einer Liste von Fotos, Namen und Adressen politischer Gegner_innen auf der Website des "NW-Berlin",
- mit körperlichen Angriffen gegen vermeintliche Linke und Migrant_innen (z.B. bei einem Aufmarsch am 14. Mai in Berlin-Kreuzberg),
- mit (Brand-)Anschlägen auf linke Einrichtungen, Wohnprojekte (Tommy-Weißbecker-Haus) und Flüchtlingslager (Waßmannsdorf),
- mit Sachbeschädigungen und Schmierereien gegen Parteibüros und als links geltende Hausprojekte, Gaststätten, Treffpunkte, Privatwohnungen etc.

Ziel ist es, antifaschistisches und demokratisches Engagement in Berlin zu schwächen und ein Klima der Angst zu schaffen, wobei der Tod von Menschen zum Teil billigend in Kauf genommen wird.

Die militante, neonazistische Vereinigung "NW-Berlin" wird in der Presse immer wieder mit dem aktuellen Berliner NPD-Landesvorsitzenden Sebastian Schmidtke in Verbindung gebracht, welcher Demonstrationen für die extreme Rechte in Berlin anmeldet. Sebastian Schmidtke selbst bestreitet nach Presseberichten Verbindungen zum NW-Berlin zu haben. Allerdings deuten diverse Umstände darauf hin, dass er in der Vergangenheit zumindest mitverantwortlich für Publikationen des NW-Berlin gewesen ist.

Die Polizei bzw. die Strafverfolgungsbehörden in Berlin handeln in diesem Zusammenhang äußerst zögerlich.

Die Zivilgesellschaft sollte sich unbedingt die Frage stellen, wie dieser gewalttätigen Vereinigung jetzt begegnet werden kann.



Aufkleber von NW-Berlin
Foto: Register Treptow-Köpenick



Transparent am Rande einer Demonstration gegen Naziläden am 07.07.2012
Foto: Christian Jäger



Transparent auf einer Demonstration in Lichtenberg am 24.11.2012
Foto: apabiz e.V.

CHRONIK 2012

EIN ÜBERBLICK: RECHTE VORFÄLLE IM BEZIRK TREPTOW-KÖPENICK

ANGRIFFE: TENDENZ STEIGEND!

In Berlin gab es 2011 nach Auskunft von Reachout, der Beratungsstelle für Opfer rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt, 158 Angriffe (2010: 109), davon 70 aus rassistischen Motiven und 32 gegen politische Gegner_innen. Auch in Treptow-Köpenick versuchen Neonazis ihrem menschenverachtenden Weltbild folgend einzuschüchtern und durch Angriffe ihre Wirkungsbereiche auszubauen.

Dass sich Schöneeweide als Aktions- und Rückzugsraum für die Berliner Neonaziszene weiter etabliert hat, schlägt sich 2011 auch im Register zur Erfassung rassistischer, antisemitischer und rechtsextrem motivierter Vorfälle in Treptow-Köpenick nieder. Von 197 registrierten Vorfällen im Bezirk ereigneten sich 77 in Niederschöneeweide.

Unter diesen waren 43 Propagandavorfälle, fünf Angriffe und Bedrohungen, drei Beleidigungen und Pöbeleien und 14 Sachbeschädigungen.

Durch verschiedene Aktionen, wie Sprühereien, Sachbeschädigungen und Gewalt gegen politische Gegner_innen, versucht die Neonaziszene nach dem Motto „Schöneeweide ist unser Kiez“ demokratischen Gegenprotest und Engagierte für eine alternative Kultur anzugreifen und einzuschüchtern.

Diese Versuche haben 2012 in Treptow-Köpenick einen neuen Höhepunkt erreicht als erstmalig Engagierte in ihrer Privatsphäre ins Visier der Neonazis gerieten: Wohnhäuser von Lokalpolitiker_innen wurden angegriffen.

Erfolgreich ist ihre Strategie nicht: das Bekanntmachen dieser Übergriffe führte zu einer Solidarisierung von vielen Menschen, die sich zuvor nicht mit der Problematik der Neonazis im Bezirk auseinandersetzen. Das Problembewußtsein steigt. Schöneeweide wird in der Öffentlichkeit zunehmend auch als Wohn- und Aktionsraum für Neonazis wahrgenommen und Engagierte versuchen, dem etwas entgegen zu setzen.

27. JANUAR 2012

Auf dem Parkplatz eines Supermarkts in Schöneeweide wird ein Schwarzer* rassistisch bepöbelt.

13. FEBRUAR 2012

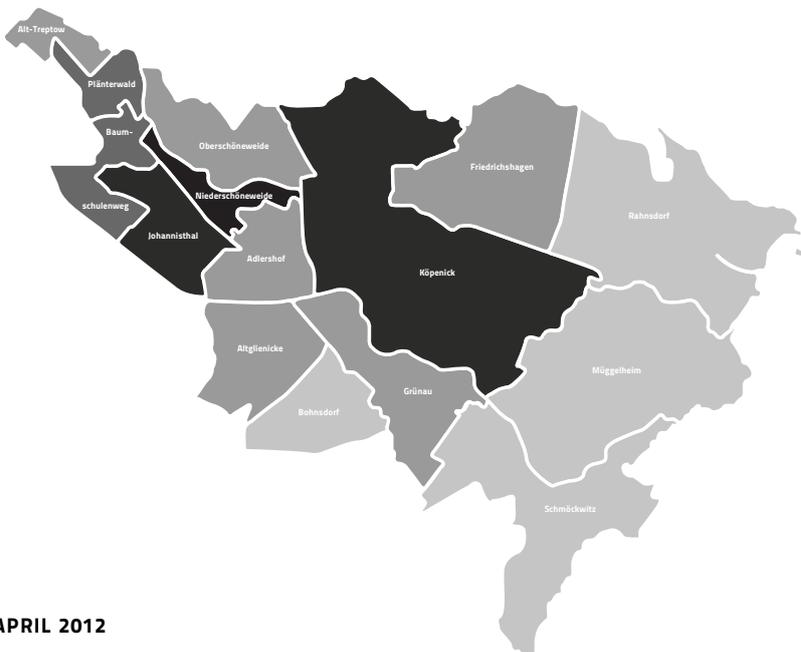
Vor dem Einkaufszentrum am S-Bahnhof Schöneeweide versammeln sich zwischen 13 und 15 Uhr insgesamt ca. 150 Neonazis aus Berlin und Schweden, um gemeinsam mit zwei Bussen zu einem Neonaziaufmarsch nach Dresden zu fahren.

14. FEBRUAR 2012

Eine britische Journalistin wird in der Brückenstraße mit den Worten „Sieg Heil“ begrüßt.

23. FEBRUAR 2012

Drei alternative Jugendliche werden in der Seelenbinder Straße direkt vor der NPD- Bundeszentrale von einem Mann angepöbelt als sie Plakate anbringen wollen. Der Mann droht ihnen damit, handgreiflich zu werden, wenn sie die Plakate anbringen würden. Er fängt an, die Jugendlichen zu fotografieren. Um nicht weiter zu provozieren, verlassen diese den Ort.



15. APRIL 2012

Auf dem Gelände des ehemaligen Flughafen Johannisthal findet ein Fußballturnier der rechten Szene statt, an dem sich ca. 40 Personen beteiligen. Es werden eine Fahne mit einem „W“ für Widerstand und eine Berlinfahne aufgehängt.

07. MAI 2012

Im Fußgängertunnel am S-Bhf Schöneeweide wird ein Hakenkreuz entdeckt.

Anzahl „rechtsextremer Delikte“ nach Ortsteilen in Treptow-Köpenick (2009-2012):

Je dunkler gefärbt die Ortsteile sind, desto mehr „rechtsextreme Delikte“ gab es hier in den Jahren 2009 bis 2012. Spitzenreiter in allen Jahren ist der Ortsteil Niederschöneeweide, gefolgt von Johannisthal und Köpenick.

Quelle: Register Treptow-Köpenick

CHRONIK 2012

EIN ÜBERBLICK: RECHTE VORFÄLLE IM BEZIRK TREPTOW-KÖPENICK

29. MAI 2012

In Johannisthal werden vier Linke beim Entfernen von NPJ-Aufklebern erst von einem Neonazi bepöbelt, später mit einer Flasche beworfen und dann von zwei Neonazis durch ein paar Straßen gejagt.

04. JUNI 2012

Ein Böller sprengt den Briefkasten des Jugendclubs "CAFE". Zudem wird an die Außenwand das Keltenkreuz, die Triskele und der NW-Berlin-Schriftzug gesprüht. Am Tatort wird das Portemonnaie eines NPJ- und JN-Funktionärs gefunden.



Foto: Register

01. AUGUST 2012

In der Nacht auf den 01. August wird das Fenster eines Einfamilienhauses in Johannisthal mit einem Stein eingeworfen und der Briefkasten gesprengt. In dem Haus wohnt ein gegen Rechtsextremismus engagierter Bürger und Mitglied des Bündnisses für Demokratie und Toleranz.



Foto: Uffmucken

13. AUGUST 2012

Bei einer Flugblattverteilung der Jusos in Oberschöneweide werden die Verteilenden an ihrem Treffpunkt von vier jugendlichen Neonazis erwartet, die sie fotografieren, bepöbeln und alle mit Namen ansprechen, um sie einzuschüchtern.

18. AUGUST 2012

In der Kneipe "Zum Henker" findet eine Gedenkveranstaltung für Rudolf Hess mit ca. 50 Personen statt, die sich in aber auch vor der Kneipe befinden. Einige vorbeigehende Menschen werden beleidigt.

20. AUGUST 2012

Am Büro der Jusos Treptow-Köpenick schlägt ein unbekannter Täter mit einer Eisenstange eine Fensterscheibe der „Ansprechbar“ in der Siemensstraße in Oberschöneweide ein.



Foto: Jusos Treptow-Köpenick

22. AUGUST 2012

Um 3.30 Uhr wird am Wohnhaus des Sprechers des Bündnisses für Demokratie und Toleranz Treptow-Köpenick und Mitglied der BVV Treptow-Köpenick eine Scheibe mit einem Ziegelstein eingeworfen und der Briefkasten gesprengt.



Foto: Hans Erxleben

02. SEPTEMBER 2012

Ein Mann mit schwarzer Hautfarbe wird vor der Kneipe „Zum Eisenbahner“ rassistisch beleidigt. Gäste der Kneipe bewerfen ihn und einen Begleiter mit Gläsern und einem Aschenbecher. Einige Zeit nachdem der Angegriffene und sein Begleiter auf die andere Straßenseite in einen Imbiss flüchten, geht ein Kneipengast erneut auf den Schwarzen los, zieht ihm an den Ohren, ohrfeigt ihn und beleidigt ihn rassistisch. Andere Gäste des „Eisenbahner“ amüsierten sich über die Szene, bis eine Frau einschreitet und den Angreifer davon abhält, den Betroffenen weiter zu bedrängen.



Foto: Uffmucken

19. SEPTEMBER 2012

Eine alternativ aussehende Frau mit ihrem Kind wird in der Gehsener Str. beim Abkratzen von Nazi-Aufklebern von einem älteren Mann angesprochen. Nachdem sie ihm erklärt, was sie dort tut, fordert er sie auf, damit auf zu hören. Nachdem sie ihr Unverständnis für diese Forderung aussprach, bedroht der Mann sie und ihr Kind und verfolgt beide über eine längere Strecke.

09. OKTOBER 2012

Am Nachbarschaftshaus Villa offensiv in der Hasselwerder Str. in Niederschöneweide werden zwei Fensterscheiben mit Steinen eingeworfen und der Briefkasten gesprengt.

Quelle: Register zur Erfassung rassistisch, antisemitisch, homophob und rechtsextrem motivierter Vorfälle in Treptow-Köpenick

"Schwarz meint hier einen nicht-weißen Menschen, People of Colour."

LICHTBLICKE

LOKALE AKTIVITÄTEN GEGEN NAZIS

Um Aktivitäten und Strukturen der extremen Rechten entgegenzutreten und ihnen den Kiez nicht zu überlassen, organisieren mehrere Gruppen, Vereine und Bündnisse als Teil der Zivilgesellschaft seit 2009 verstärkt in Schöneweide Gegenproteste, Demonstrationen, Veranstaltungen,



BUNT STATT BRAUN

Motto, unter dem Jugendclubs aus dem Bezirk Treptow-Köpenick seit 2001 Aktionen gegen die extreme Rechte organisieren, die positive Zeichen für Toleranz und Vielfalt in Treptow-Köpenick setzen. Jugendliche können mitmachen bei Festivals, Fahrten, Demonstrationen und Wettbewerben. Seit 2010 gibt es „Schöner Weiden ohne Nazis! - die Kampagne mit der KUH!“ Diese steht symbolisch für ein solidarisches Zusammenleben, eine tolerante und weltoffene Kultur und ist ein öffentliches Zeichen gegen die extreme Rechte.

bunt-statt-braun-berlin.de & schoenerweiden.blogspot.de



KONTROLLVERLUSTE-FESTIVALS

Organisiert von Köpenicker Vereinen, Jugendinitiativen, Antifaschist_innen und vielen Einzelpersonen fanden bisher vier dieser bunten, unkommerziellen, antifaschistischen Festivals statt; das letzte 2011 auf dem Gelände des Kranbahnarks in Schöneweide.

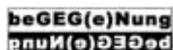
kontrollverluste.blogspot.de



VEREINIGUNG DER VERFOLGTEN DES NAZIREGIMES - BUND DER ANTIFASCHISTINNEN UND ANTIFASCHISTEN (VVN-BDA)

Seit über 20 Jahren organisieren junge und alte Antifaschist_innen in der VVN-BdA Gedenkveranstaltungen im Stadtteil Köpenick. Die VVN-BdA bietet auch historische Stadtrundgänge an und initiiert Stolpersteinlegungen, um das Leben von durch die Nazis ermordeten Menschen, insbesondere Jüdinnen und Juden, in der öffentlichen Erinnerung zu halten. Auch in tagesaktuelle Debatten und Demonstrationen gegen Rechts bringt sich die VVN, die "konsequent gegen Neonazismus, Rassismus und Antisemitismus" eintritt, ein.

bda-koepenick.de



PROJEKT beGEGeNung

Austausch, Gespräch und Aktion!

Info-Abende, Projekte und öffentliche Aktionen, internationale Jugendbegegnungen und Beratung von Jugendgruppen mit den Schwerpunkten Partizipation, Arbeit gegen die extreme Rechte, Rassismus, Sexismus und Homophobie im Bezirk Treptow-Köpenick, aber insbesondere auch in Schöneweide.

begegnung.hdjk.de

Erinnerungstage, Festivals, Ausstellungen u.v.m. Dieses Engagement gilt es, zu einem zivilgesellschaftlichen Bündnis auszubauen, wenn es gelingen soll, die Neonazis wirksam zurückzudrängen.



Schönerweiden ohne Nazis 2012



Festival auf dem Kranbahnpark



Mahnmal für die Opfer der Köpenicker Blutwoche 1933



Internationale Jugendbegegnung „Let's act against racism!“

LICHTBLICKE

LOKALE AKTIVITÄTEN GEGEN NAZIS



ABSO – ANTIFASCHISTISCHES BÜNDNIS SÜD-OST (BERLIN)

Antifa-Gruppe, die schwerpunktmäßig im Bezirk Treptow-Köpenick aktiv ist. Veranstaltungen, Demos, Recherche und Aktionen zu Themen wie: Nazistrukturen in Schöneweide, Abschiebehaft auf dem Flughafen BBI, staatlicher und Alltags-Rassismus, Antiziganismus, Sexismus und Homophobie. Ist bei vielen lokalen und überregionalen Bündnissen und Protesten mit am Start.
abso-berlin.tk



Demonstration in Schöneweide



BÜNDNIS FÜR DEMOKRATIE UND TOLERANZ TREPTOW-KÖPENICK

Zivilgesellschaftliches Bündnis, das sich an Demonstrationen beteiligt und jährlich das „Fest für Demokratie – gegen Angsträume“ am S-Bahnhof Schöneweide durchführt, um für ein demokratisches und buntes Miteinander einzutreten und sich mit den potenziellen Opfergruppen rechter Gewalt zu solidarisieren.
demokratie-tk.de



Bühne auf dem „Fest für Demokratie“



ZENTRUM FÜR DEMOKRATIE TREPTOW-KÖPENICK

Seit 2004 Einrichtung des Bezirks Treptow-Köpenick mit dem Ziel, zivilgesellschaftliche Akteur_innen in ihrem Engagement für mehr Demokratie und gegen die extreme Rechte und Rassismus zu vernetzen sowie zu unterstützen und demokratische politische Bildung als Gegenpol zu Aktivitäten der rechten Szene im Bezirk anzubieten.
zentrum-für-demokratie.de



Zentrum für Demokratie in Schöneweide



REGISTER TREPTOW-KÖPENICK

Das Register erfasst Vorfälle mit rassistischem, antisemitischem, homophobem, rechtsextremem oder diskriminierendem Hintergrund, dokumentiert sie auf der Internetseite www.register-tk.de und gibt jährlich eine Auswertung heraus. Dokumentiert werden Aufkleber, Pöbeleien, Sprüche und Veranstaltungen, aber auch Angriffe. Ziel des Registers ist es, alltägliche Formen von Diskriminierung oder Rechtsextremismus sichtbar zu machen.
register-tk.de



Sammlung von Propaganda aus Schöneweide



CHILI [TK]

Antifaschistische Jugendgruppe aus Treptow-Köpenick, welche sich im November 2012 gegründet hat, um Neonazis entschieden und aktiv Räume, sowie Aktionspotenzial zu nehmen und eine progressive, linksalternative Jugendkultur in Treptow-Köpenick zu organisieren.
chili.blogspot.de



Transparent in Schöneweide August 2012

UFFMUCKEN

FÜR EINE ALTERNATIVE JUGENDKULTUR UND
GEGEN NAZI-STRUKTUREN IN SCHÖNEWEIDE



„ ...UND EBEN EIN DICKES NAZI-PROBLEM!“

Um dem Naziproblem in Schöneeweide etwas entgegenzusetzen, hat sich Anfang 2012 UFFMUCKEN zusammengefunden.

Wir sind ein Zusammenschluss von alternativen Jugendlichen und verschiedensten Initiativen mit dem Ziel, durch eine bunte und lebendige (Gegen-)Kultur dem braunen Treiben und alltäglichem Rassismus auf der Straße ein Ende zu bereiten.

UFFMUCKEN will informieren und Öffentlichkeit herstellen, antifaschistische Aktivitäten vernetzen und Druck erzeugen, um die Nazis endlich aus dem Kiez zu verdrängen.

Dabei geht es nicht nur um den Spaß an der Sache, sondern auch um ein politisches Signal: Schöneeweide ist unser Kiez – und unser Kiez soll nazifrei werden!

Antifaschistische
Putzspaziergänge
zum Entfernen von
Nazi-Propaganda
in Schöneeweide und
Johannisthal



JUNI-NOVEMBER

Beteiligung bei der
Demonstration
„Nazistrukturen in
Schöneeweide aufdecken
und bekämpfen!“



07. JULI

UFFsagen –
der UFFMUCKEN-
PoetrySlam in
Johannisthal



01. DEZEMBER

AKTIONEN VON / MIT UFFMUCKEN 2012

09. JUNI

Symbolische
Straßenumbenennung
der Brückenstraße
in Karl-Elgaß-Straße
(antifaschistischer
Widerstandskämpfer
1900 –1985)



09. JUNI

UFFMUCKEN-Konzert für
alternative Jugendkultur
und gegen Nazi-Strukturen
in Schöneeweide.



14. JULI

Protest-Picknick
vor der NPD-
Bundeszentrale



08. SEPTEMBER

UFFsatteln gegen
Nazis: Fahrradtour
gegen Nazistrukturen
und Rassismus in
Schöneeweide und
Köpenick



Fotos: Reihe o.J. Projekt beGEGeNung,
Projekt beGEGeNung, Theo Schneider;
Reihe u.I. Projekt beGEGeNung, Uffmucken,
Projekt beGEGeNung, Christian Jäger

WENN IHR AUCH NULL BOCK AUF NAZIS HABT UND MIT KREATIVEN AKTIONEN EINE
ANTIFASCHISTISCHE KULTUR IM KIEZ VERANKERN WOLLT, DANN ZÖGERT NICHT: MACHT MIT!
UFFMUCKEN-SCHOENEWEIDE.DE

Impressum:

Eine Ausstellung von Uffmucken Schöneeweide und Projekt beGEGeNung. Erstellt im Dezember 2012.
Kontakt und weitere Links: uffmucken-schoeneeweide.de, info@uffmucken-schoeneeweide.de
V.i.S.d.P.: VVN-BdA Köpenick e.V., Puchanstr. 12, 12555 Berlin, bda-koepenick.de
Verfasser und Herausgeber: Selbstverlag
Besten Dank auch an die JOB Werkstatt Mädchen der tjfbg gGmbH für die graphische Umsetzung!
Gesichter wurden aus rechtlichen Gründen bzw. zum Schutz der Abgebildeten unkenntlich gemacht.

Gefördert durch:

Lokaler Aktionsplan Schöneeweide, finanziert durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
aus Mitteln des Bundesprogramms „TOLERANZ FÖRDERN - KOMPETENZ STÄRKEN“.

